



Das bayerische Gymnasium



Inhalt

■ Vorwort	3
■ Das Gymnasium – ein Weg, der sich lohnt	4
■ Der Weg aufs Gymnasium – der richtige Weg für viele	6
■ Allgemeinbildung maßgeschneidert	8
■ Der Weg zum Ziel: Unterricht und Engagement	10
■ Individuelle Förderung großgeschrieben	12
■ Hier lernt man – und hier lebt man!	14
■ Den Weg zusammen gehen: die Schulgemeinschaft	16
■ Endspurt: die Oberstufe	18
■ Die Anschlusswege	20
■ Erwartungen von Hochschule und Arbeitswelt	22
■ Qualitätssicherung am Gymnasium	24
■ Informationen und Informationsquellen	26

Impressum:

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Ref. Öffentlichkeitsarbeit, Salvatorstr. 2, 80333 München

Grafisches Konzept und Gestaltung: vogel vision, Walpertskirchen

Redesign und Aktualisierung: Bauers Büro., Herrsching

Fotos: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Nomi Baumgartl (S. 5 oben), f1online, fotolia, istockphoto

Druck: Druckerei Jagusch GmbH, Wallenfels

Stand: Oktober 2009

Die Broschüre dient der Information der Eltern und Schüler und wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Sie ersetzt nicht die amtlichen Bestimmungen. Der Kürze halber ist meist von Schülern, Eltern etc. die Rede.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Vorwort



Liebe Eltern,

viele Gymnasiasten sind stolz auf ihre Schule – weil jedes Gymnasium ein unverwechselbares Profil besitzt und weil alle Gymnasien eine gemeinsame Idee verbindet. Sie wollen nicht nur auf Studium und Beruf vorbereiten, sondern eine umfassende Bildung vermitteln: solides Wissen, aber auch die Fähigkeit, dieses Wissen verantwortungsbewusst anzuwenden.

2

3

Das Gymnasium ist in den letzten Jahren reformiert worden: Neue Fächer tragen der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung Rechnung, ein erweitertes Fremdsprachenangebot antwortet auf die Herausforderung der Globalisierung, neue Methoden forcieren selbstständiges Lernen, Intensivierungsstunden und ganztägige Betreuung verstärken die individuelle Förderung, die neue Oberstufe macht mit wissenschaftlichen Methoden vertraut und betont Projektarbeit und Teamfähigkeit.

Es hat sich also einiges geändert. Das bayerische Gymnasium bleibt dabei eine anspruchsvolle Schule, die viel bietet, aber auch Einsatz und Leistungsbereitschaft fordert. Es hat eine lange Tradition und entwickelt sich in diesem Bewusstsein konsequent fort. Wer am bayerischen Gymnasium das Abitur ablegt, hat einen entscheidenden Schritt in eine erfolgreiche Zukunft getan.

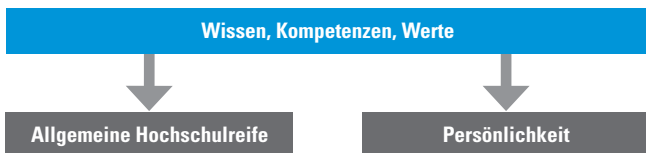
Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern, dass ihnen dieser Schritt gelingt!

Dr. Ludwig Spaenle
Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus

Dr. Marcel Huber
Staatssekretär im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Das Gymnasium – ein Weg, der sich lohnt

Das Gymnasium ist nicht nur der direkte Weg zu Abitur und allgemeiner Hochschulreife. Es ist auch ein Lern- und Lebensraum, in dem die Kinder Begabungen und Persönlichkeit entwickeln.



- Ein abgestimmtes, auf den Hochschulzugang ausgerichtetes Fächerspektrum sichert eine breite Allgemeinbildung und die mit dem Abitur verbundene allgemeine Hochschulreife.
- Die Vielfalt der Fächer ermöglicht den Kindern, das Spektrum ihrer Begabungen zu erkennen und zu entfalten.
- Werteerziehung, kulturelle Bildung sowie die Vermittlung von Teamfähigkeit, kommunikativen Grundfertigkeiten und angemessenen Umgangsformen schaffen die Voraussetzungen für die richtige Anwendung des erworbenen Wissens.
- Ein solides Fundament an Wissen, Werten und Kompetenzen ist in Verbindung mit Anstrengungsbereitschaft und Urteilsfähigkeit die Grundlage für den Studienerfolg sowie die Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben in Beruf und Gesellschaft.





„Wenn ich „Gymnasium“ höre, sehe ich sofort das alte „Schönborn“ in Würzburg vor mir, wo ich Abitur gemacht habe. Meine Liebe zu den Sprachen und natürlich zur Musik wurde dort optimal gefördert und Mathematik habe ich tapfer erduldet... Ich bin gerne aufs Gymnasium gegangen. Während meiner Schuljahre habe ich herausgefunden, wer ich bin, was meine Stärken sind und wo ich hin will.“

Waltraud Meier, Opernsängerin

„Der eigentliche Gewinn meiner Schulzeit am Gymnasium wurde mir erst Jahre später bewusst. Heute kann ich mit Überzeugung sagen, dass mein gesamtes Wissen und Können während dieser Zeit grundgelegt wurde. Ich bekam am Gymnasium die Chance, mich mit einer Fülle unterschiedlichster Themen, Anregungen und Ideen auseinanderzusetzen, Neues zu entdecken und dabei mitunter auch meine Grenzen zu erfahren. All dies hat mich sehr geprägt und mir dabei wesentliche Orientierung gegeben – beruflich und persönlich.“



Liane Lahl, Unternehmerin, PR-Agentur

Der Weg aufs Gymnasium – der richtige Weg für viele

Es gibt nicht generell den „richtigen“ oder den „falschen“ Bildungsweg, es gibt nur unterschiedliche Wege, ein Bildungsziel zu erreichen, so wie es eben unterschiedliche Begabungen gibt.

Das Gymnasium ist der kürzeste und anspruchsvollste Weg zum Abitur.

Wer ihn gehen will, sollte

- wissbegierig sein und Freude am Entdecken haben;
- sich gut konzentrieren und lange bei einer Sache bleiben können;
- sprachgewandt sein und gern verzwickte Aufgaben lösen;
- eifrig, rasch und effizient lernen.

Das Gymnasium hat viele Zugangstüren.

Um Fehlentscheidungen zu vermeiden, sind sie mit Leistungskontrollen verbunden:

• Jahrgangsstufe 5

- aus der Grundschule (Jgst. 4):

Wer im Übertrittszeugnis in Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachunterricht mindestens einen Notenschnitt von 2,33 erreicht hat, für den ist der Weg frei. Wer dies nicht geschafft hat, kann am Probeunterricht in Deutsch und Mathematik teilnehmen. Dabei ist mindestens einmal die Note 4 und einmal die Note 3 zu erreichen. Wer in beiden Fächern die Note 4 erzielt, darf auch übertreten – wenn die Eltern so entscheiden.





- aus der Haupt-/Mittelschule oder der Realschule (Jgst. 5):
Wer nach der Grundschule nicht übertreten konnte oder wollte, hat dazu ein Jahr später noch Gelegenheit, wenn folgende Noten im Übertrittszeugnis (ÜZ) bzw. Jahreszeugnis (JZ) vorliegen:
 - bis 2010:
 - aus Haupt-/Mittelschule: Ø 2,0 (ÜZ) in D, M (oder Probeunterricht)
 - aus Realschule: Ø 2,33 (JZ) in D, M, E
 - ab 2011:
 - aus Haupt-/Mittelschule: Ø 2,0 (JZ) in D, M
 - aus Realschule: Ø 2,5 (JZ) in D, M

• **Höhere Jahrgangsstufen**

Die Tür bleibt offen!

Wer sich später fürs Gymnasium entscheidet, kann in eine höhere Jahrgangsstufe eintreten. Er muss allerdings eine Aufnahmeprüfung und eine Probezeit bestehen.

In folgenden Fällen geht es sogar ohne Aufnahmeprüfung:

- aus der Realschule (Jgst. 5 oder 6) in die Jahrgangsstufe 6, wenn in Deutsch, Mathe und Englisch ein Schnitt von mind. 2,0 erreicht wurde;
- nach erfolgreichem Abschluss der Real-, Wirtschafts- oder Haupt-/Mittelschule (Mittlere-Reife-Klasse) in die „Einführungsklasse“ der Jgst. 10. Sie bereitet auf die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe (Jgst. 11/12) vor. Voraussetzung für den Eintritt ist, dass die bisherige Schule die Eignung für das Gymnasium bestätigt.

Allgemeinbildung maßgeschneidert

■ **Umfassende Bildung**

Die Gymnasiasten können und sollen in vielen Fächern Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben:

- Deutsch, Fremdsprachen
- Mathematik, Physik, Chemie, Biologie
- Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Wirtschaft und Recht
- Musik, Kunst
- Religionslehre bzw. Ethik
- Sport

Umfang und Zusammensetzung der Stundentafel sowie die Zahl der Unterrichtsstunden folgen den Richtlinien der Kultusministerkonferenz, die eine weitgehende Einheitlichkeit des Abiturs in Deutschland gewährleisten sollen.

■ **Individuelle Schwerpunkte**

Der Fächerkanon ist für alle verbindlich. Aber man kann mit der Wahl der **Ausbildungsrichtungen** in der Mittelstufe (Jgst. 8 – 10) Schwerpunkte setzen:

- Naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium (NTG)
- Sprachliches Gymnasium (SG), mit der Sonderform des Humanistischen Gymnasiums (HG)
- Musisches Gymnasium (MuG)
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Gymnasium (WSG)

In der **Oberstufe** gibt es weitere Möglichkeiten der Profilbildung (siehe Seite 18 f.).





Fremdsprachenvielfalt

Eine Besonderheit des Gymnasiums ist die Vielfalt der Fremdsprachen.

- **Wahlmöglichkeiten bei den Pflichtfremdsprachen**
 - **1. und 2. Fremdsprache (Jgst. 5 / 6):**
Englisch (E), Latein (L), Französisch (F)
 - **3. Fremdsprache am SG (Jgst. 8)**
Französisch, Griechisch (Gr), Russisch (Ru),
Spanisch (Sp), Italienisch (It)
- **Zusätzliches Fremdsprachenangebot**
 - **Jgst. 10:** Man kann die erste oder zweite Fremdsprache ablegen und durch eine andere (moderne) Fremdsprache ersetzen.
 - **Wahlunterricht:** Fast alle Gymnasien bieten weitere Fremdsprachen als Wahlunterricht an. Man findet u.a. Chinesisch, Arabisch, Schwedisch, Polnisch, Tschechisch, Neugriechisch.

	Fachliche Schwerpunkte	Fremdsprachen
NTG	Physik, Chemie, Biologie, Informatik	E-L oder L-E oder E-F oder F-E
SG bzw. HG	sprachliche und kulturelle Bildung	L-E-F (statt F ggf. Sp/It/Ru) oder E-L-F (statt F ggf. Sp/It/Ru)* am HG: L-E-Gr oder E-L-Gr
MuG	Musik, Kunst, Literatur, Theater, verpflichtender Instrumentalunterricht	L-E oder E-L
WSG	Wirtschaft u. Recht und Wirtschaftsinformatik oder: Sozialkunde und Sozialpraktische Grundbildung	E-L oder E-F oder L-E oder F-E

* An zahlreichen Gymnasien werden auch drei moderne Fremdsprachen angeboten: F-E-It/Sp oder E-F-It/Sp

Der Weg zum Ziel: Unterricht und Engagement

Als Kinder kommen die Schüler aufs Gymnasium, als (fast) Erwachsene verlassen sie es wieder. Während ihrer Schulzeit sollen sie zu gebildeten, selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen.

■ Was leistet die Schule ...

Die wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg dieses langen Bildungsweges schafft der **Unterricht**. Systematisch baut er Wissen auf und verhilft zum Erwerb wichtiger Kompetenzen:

- fachlich-inhaltliche Kompetenzen (Fähigkeit, Wissen zu erwerben, anzuwenden, zu verknüpfen)
- methodisch-praktische Kompetenzen (Beherrschung von Lernstrategien, Arbeits- und Präsentationstechniken)
- personale Kompetenzen (Zivilcourage, Leistungs- und Verantwortungsbereitschaft, Urteilsfähigkeit)
- soziale Kompetenzen (Fähigkeit zur Teamarbeit, zur Konfliktlösung und zu solidarischem Handeln)

Der **Lehrplan** bildet den Rahmen. Dabei lässt er so viel Spielraum, dass die Schulen ihr eigenes pädagogisches Konzept verwirklichen und im Unterricht besondere Schwerpunkte setzen können.

■ ... was leisten die Schüler?

Erfolgreich kann der Unterricht nur sein, wenn die Schüler sich aktiv beteiligen, selbstständig arbeiten und ihre Interessen und Erfahrungen einbringen: Der Weg zur Persönlichkeit führt über Engagement, Lernbereitschaft und Willen zur Selbstständigkeit.

Durch persönliches Engagement viel bewegen:
Studenten über ihre Zeit am Gymnasium



„Das bayerische Gymnasium mit seinen hohen Qualitätsansprüchen hat mir einiges an Disziplin abverlangt. Doch mittlerweile bin ich froh, dadurch auf vielfältige Kenntnisse und Fähigkeiten zurückgreifen zu können. Das Gymnasium war für mich immer mehr als eine Schule. Es war ein Ort der persönlichen Entfaltung und Entwicklung, der mir die Chance gegeben hat, meinen vielfältigen Interessen nachzugehen, Sozialkompetenzen zu erwerben und Verantwortung zu übernehmen.“

Felix Wobst,
Student, Rechtswissenschaften (Stiftung Maximilianeum)

10

11

„Nach meinem Abitur kann ich auf fundiertes Allgemeinwissen zurückgreifen. Ich bin fest davon überzeugt, dass man nicht nur hervorragend in einer bestimmten Fachrichtung qualifiziert sein muss. Erfahrungen in „Randbereichen“ betrachte ich durchaus als sehr bereichernd. Besonders wertvoll war auch der Kontakt zu meinen Lehrern und Kollegen. Sie haben mich entscheidend geprägt.“



Johannes Massold,
Student, Chemieingenieurwesen (Stiftung Talent im Land)

Individuelle Förderung großgeschrieben

Auf seinem Weg durch das Gymnasium kann sich jeder seiner Begabung und seinen Interessen entsprechend entfalten.

■ Wenn der Weg steil wird ...

Manchmal muss man neu Gelerntes noch einmal durchdenken und vertiefen. Zeit dafür bieten die Intensivierungsstunden, die dabei helfen, Rückstände aufzuholen und kleine Leistungstiefs zu überwinden.

Die Intensivierungsstunden

- finden in kleinen Lerngruppen statt;
- leiten zum eigenständigen Lernen an;
- festigen den Lernstoff durch Wiederholen, Üben und Vertiefen;
- erhöhen die Sozialkompetenz: Einer hilft dem anderen, so können leistungsstarke Schüler ihr Können nutzbringend anwenden und weiter festigen und vertiefen.

Neben den Intensivierungsstunden bieten viele Gymnasien weitere Hilfen zum Erreichen des Klassenziels an (z. B. Förderunterricht).





■ Wer noch mehr lernen will ...

Auch die besonders Begabten und vielseitig Interessierten werden nach Kräften gefördert durch

- Wahlunterricht zur Erweiterung des Horizonts in Kunst, Kultur, Fremdsprachen, Philosophie und vielem mehr
- Wettbewerbe in Mathematik, Naturwissenschaften, Geschichte, Musik und alten Sprachen, Unternehmensplanspiele
- Pluskurse mit anspruchsvollen Problemstellungen
- Ferienseminare und Schülerakademien
- Frühstudium (parallel zur Oberstufe)

12

13

Für Hochbegabte gibt es in jedem Regierungsbezirk Gymnasien mit speziellen Klassen, in denen besondere Förderangebote, sog. „Enrichments“, Teil des Unterrichts sind. Die besten Abiturienten haben nach Bestehen einer Zusatzprüfung die bundesweit einmalige Möglichkeit der Aufnahme in das Max-Weber-Programm – ein studienbegleitendes Exzellenzprogramm im Rahmen des Elitenetzwerkes Bayern.

Weitere Hinweise zur Begabtenförderung finden sich auf den Internetseiten des Kultusministeriums unter:

www.km.bayern.de/km/aufgaben/begabtenfoerderung

Hier lernt man – und hier lebt man!

Der Alltag am Gymnasium besteht längst nicht nur aus Unterricht. Fast immer ist dort etwas los: Es wird geprobt, gespielt und geübt, es wird gemalt, musiziert und jongliert, es wird getüftelt, diskutiert und experimentiert – und nicht zuletzt: Es wird gefeiert.

Schüler, Lehrer und oft auch Eltern finden sich zusammen im Orchester oder im Chor, in der Theatergruppe oder im literarischen Café, im Umweltarbeitskreis oder auf den Sportstätten, zum Beisammensein in kleiner Runde oder zum großen Schulfest.

Ausländische Gäste aus Partnerstädten werden empfangen, Experten aus Betrieben oder Hochschulen halten Vorträge oder veranstalten Workshops, Zeitzeugen erzählen aus ihrem Leben, Literaten lesen aus ihren Werken.

Es gibt Ausstellungen und Vernissagen, Aufführungen, Konzerte und Gottesdienste, Projektstage, an denen die ganze Schulgemeinschaft sich für einen wohltätigen Zweck engagiert, und vieles mehr.

Diese bunten und vielgestaltigen Aktivitäten sind es, die aus einem Gymnasium ein kleines kulturelles Zentrum für ihre Stadt oder ihren Stadtteil machen, die vor allem aber mit dafür sorgen, dass Schüler nicht nur Wissen und Können erwerben, sondern zu lebensbejahenden, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten werden.



■ Den ganzen Tag Schule – ein attraktives Angebot

- Ganztagsangebot:

An vielen Gymnasien sind ganztägige Angebote (bis mindestens 16 Uhr) ein wichtiges Mittel zur individuellen Förderung. Wer sie in Anspruch nimmt, hat Zeit für Neigungsgruppen und erhält gezielte Hilfe beim Anfertigen seiner Hausaufgaben sowie zum Trainieren seiner Lernfähigkeit. Das Angebot (meist für Kinder der Unterstufe) ist in der Regel – bis auf ein eventuelles Mittagessen – kostenlos.

- Internatsschulen:

In Bayern gibt es neben privaten auch öffentliche Internatsgymnasien. Sie ermöglichen Kindern den Schulbesuch, deren Eltern z. B. beruflich sehr beansprucht sind, sie leisten bei Lernschwierigkeiten intensive schulische Unterstützung und bieten spezielle Förderprogramme (z. B. im musischen oder handwerklichen Bereich).

14

15



Den Weg zusammen gehen: die Schulgemeinschaft

Schüler gestalten ihre Schule

In vielen Bereichen arbeiten Schüler und Lehrkräfte eng zusammen: bei der Organisation von Projekten oder Wohltätigkeitskonzerten, bei der Ausrichtung von Feiern und Festen, bei der Gestaltung der Schulräume ...

Oft sind es die Angehörigen der SMV (Schülermitverantwortung), die Klassen- und Schülersprecher, die Arbeitskreisleiter, die die Initiative ergreifen und auch selbstständig tätig werden.

Die Schülersprecher sind neben den Lehrer- und Elternvertretern gleichberechtigte Mitglieder im Schulforum. Das Schulforum hat ein Mitspracherecht in vielen Fragen der Schulorganisation, wie z.B. bei der Entwicklung eines eigenen Schulprofils oder den Regelungen der Hausordnung. So lernen die Schüler Verantwortung zu tragen und sie erkennen, wie lohnend es ist, sich für andere zu engagieren.

Ohne Eltern geht es nicht

Die Erziehung junger Menschen kann nur gelingen, wenn Eltern und Lehrer einander vertrauen und unterstützen. Sie müssen „an einem Strang ziehen“ – das bedeutet, dass von beiden Seiten die Bildungsziele des Gymnasiums bejaht und regelmäßig Informationen und Erkenntnisse ausgetauscht werden.

Nicht nur in pädagogischer Hinsicht braucht das Gymnasium die Unterstützung der Schülereltern: Im Elternbeirat, als Klassenelternsprecher oder im Schulforum gestalten die Erziehungsberechtigten das Schulleben konstruktiv mit, wirken als Ratgeber und helfen mittels ihrer Kontakte, manches Vorhaben zu verwirklichen, das die Schule allein nicht schaffen könnte.



Hindernisse auf dem Weg?

Förderung des Einzelnen bedeutet auch, Hilfe zu leisten, wenn Schwierigkeiten auftauchen: Am Gymnasium ist dafür ein dichtes Unterstützungsnetz geknüpft, an dem Schüler oft aktiv beteiligt sind:

- Fach- und Klassenlehrer beraten und unterstützen ihre Klassen.
- Klassen- und Schülersprecher treten für ihre Mitschüler ein.
- Tutoren leisten Hilfestellung beim Einstieg ins Gymnasium.
- Mentoren kümmern sich intensiv um ihre Schützlinge.
- Streitschlichter helfen, Auseinandersetzungen zwischen Schülern beizulegen.
- Verbindungslehrer vermitteln zwischen Schülern und Lehrern.
- Beratungslehrer helfen in Fragen der Schullaufbahn.
- Schulpsychologen helfen bei Ängsten oder Konflikten, beraten bei Leistungsschwächen.

16

17



Endspurt: die Oberstufe

Wer die Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums erfolgreich gemeistert hat, erhält die Vorrückungserlaubnis in die Qualifikationsphase der Oberstufe. Alle Leistungen, die er in den Jahrgangsstufen 11 und 12 erbringt, gehen zusammen mit den Ergebnissen der Abiturprüfung in das Reifezeugnis ein.

Die Oberstufe ist der entscheidende letzte Schritt zur Hochschulreife. Die Schüler sollen hier insbesondere

- ihre fachlichen, methodischen, personalen und sozialen Kompetenzen vertiefen und erweitern,
- wissenschaftspropädeutisch arbeiten und Teamfähigkeit erwerben,
- ihre Allgemeinbildung verbreitern und sich gleichzeitig in Spezialgebieten profilieren,
- sich im Hinblick auf ihre spätere Studien- oder Berufswahl gründlich orientieren.

Grundlage ist ein breites Fächerprogramm, in dessen Mittelpunkt die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Fremdsprache stehen. Sie haben fächerunabhängig eine besondere Bedeutung für den Erfolg im Studium.

Pflichtfächer	Deutsch; Mathematik; Geschichte + Sozialkunde; Sport; Religionslehre bzw. Ethik
Wahlpflichtfächer	eine oder mehrere Fremdsprachen und Naturwissenschaften bzw. Informatik; Geographie oder Wirtschaft und Recht; Kunst oder Musik
Seminare und Profulfächer	Seminare; Zusatzbelegungen (z. B. Orchester, Theater, Philosophie usw.)



Die allerletzte Hürde

Den Abschluss der Oberstufe bildet die Abiturprüfung. Jeder Gymnasiast muss in drei Fächern eine schriftliche und in zwei Fächern eine mündliche Prüfung ablegen:

Abiturprüfungsfächer	Prüfungsart
Deutsch	schriftlich
Mathematik	schriftlich
Fremdsprache	<i>Nach Wahl des Schülers:</i> 1 x schriftlich 2 x mündlich
Gesellschaftswissenschaftliches Fach oder Religionslehre bzw. Ethik	
Naturwissenschaft, Informatik, weitere Fremdsprache, Kunst, Musik, Sport	

18

19

Wer das Abitur bestanden hat, kann zuversichtlich ein Studium oder eine Berufsausbildung beginnen und sich den Herausforderungen des Lebens stellen: Das bayerische Gymnasium hat ihn bestens vorbereitet!

Weitere Informationen zur Oberstufe sind verfügbar unter:

www.gymnasiale-oberstufe-bayern.de



Der Weg aufs Gymnasium – der richtige Weg für viele

Es gibt nicht generell den „richtigen“ oder den „falschen“ Bildungsweg, es gibt nur unterschiedliche Wege, ein Bildungsziel zu erreichen, so wie es eben unterschiedliche Begabungen gibt.

Das Gymnasium ist der kürzeste und anspruchsvollste Weg zum Abitur.

Wer ihn gehen will, sollte

- wissbegierig sein und Freude am Entdecken haben;
- sich gut konzentrieren und lange bei einer Sache bleiben können;
- sprachgewandt sein und gern verzwickte Aufgaben lösen;
- eifrig, rasch und effizient lernen.

Das Gymnasium hat viele Zugangstüren.

Um Fehlentscheidungen zu vermeiden, sind sie mit Leistungskontrollen verbunden:

• Jahrgangsstufe 5

- aus der Grundschule (Jgst. 4):

Wer im Übertrittszeugnis in Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachunterricht mindestens einen Notenschnitt von 2,33 erreicht hat, für den ist der Weg frei. Wer dies nicht geschafft hat, kann am Probeunterricht in Deutsch und Mathematik teilnehmen. Dabei ist mindestens einmal die Note 4 und einmal die Note 3 zu erreichen. Wer in beiden Fächern die Note 4 erzielt, darf auch übertreten – wenn die Eltern so entscheiden.





Arbeiten wie in Studium und Beruf: die Seminare in der Oberstufe

In den Seminaren lernen die Oberstufenschüler anwendungsbezogen zu arbeiten und sich auf die Methoden der Hochschule und der Arbeitswelt gezielt vorzubereiten; es gibt sie nur am bayerischen Gymnasium.

Im Wissenschaftspropädeutischen Seminar

- erlernt man wissenschaftliche Arbeitstechniken
- beschäftigt man sich in forschendem Lernen mit einem wissenschaftlichen Leitthema (z. B. „Die Energie der Zukunft“ oder „Spuren der Römer im Raum Augsburg“)
- fertigt und präsentiert man zu einem Teilbereich des Leitthemas eine Seminararbeit

20

21

Im Projekt-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung

- lernt man zunächst Grundlegendes zur Bewerbungsstrategie und
- erhält man Einblicke in die Arbeitswelt, in Berufsfelder und Studiengänge
- folgt nach einem halben Jahr mit einem Kooperationspartner aus Wirtschaft, Verwaltung, Hochschule, kultureller oder sozialer Einrichtung die konkrete Teamarbeit an einem Projekt (z. B. „Sanierungskonzept für ein denkmalgeschütztes Haus“ oder „Unternehmenskultur in einem lokalen Unternehmen“)

Auch diese Leistungen gehen in das Abiturzeugnis ein. Im Projekt-Seminar erhalten die Schüler für ihr Portfolio zusätzlich ein Wortgutachten über die im Projekt gezeigten Leistungen.

Erwartungen von Hochschule und Arbeitswelt



„Die Abiturientinnen und Abiturienten können an den Bayerischen Universitäten aus einem vielfältigen Angebot an Studiengängen und Abschlüssen wählen. Damit kann jede und jeder den Bildungsweg wählen, der den jeweiligen Neigungen und Fähigkeiten am besten entspricht. Dabei bieten die Universitäten ein wissenschaftlich fundiertes Studium, das für die gestiegenen Herausforderungen am Arbeitsmarkt die entscheidenden Voraussetzungen bietet. Hervorragend vorbereitet durch die Schulzeit an bayerischen Gymnasien sind die zukünftigen Studierenden nicht nur fachlich gut gerüstet, sondern verfügen über vielfältige Kompetenzen und soziale Verantwortung. Sie haben damit die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft!“

Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske
Vorsitzender Universität Bayern e.V.

„Abiturientinnen und Abiturienten, die sich für ein praxisorientiertes und gleichzeitig wissenschaftliches Studium an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften entscheiden, bringen sehr gute Voraussetzungen mit, um sich bei uns erfolgreich für den Einstieg in das Berufsleben zu qualifizieren. Das Gymnasium vermittelt ihnen das nötige Grundwissen und die Kompetenzen für ein Bachelorstudium nach internationalen Standards, ein sich daran anschließendes Masterstudium und auch für eine Promotion in Kooperation mit einer Universität.“



Prof. Dr. Gunter Schweiger
Vorsitzender Hochschule Bayern e.V.



„Unternehmen freuen sich auf gut ausgebildete Abiturienten, die sich mit Begeisterung und Teamgeist einsetzen. Gute Kenntnisse in Naturwissenschaften und Technik sind eine ideale Eintrittskarte. Von den Gymnasien erwarten wir die Vermittlung von ausgezeichneten Grundlagen, Praxiserfahrung und Berufsorientierung. Wer mit einem solchen Rüstzeug zu uns kommt und leistungsbereit ist, dem stehen in der Arbeitswelt viele Möglichkeiten offen.“

Harald Krüger, Mitglied des Vorstands der BMW AG,
Personal- und Sozialwesen, Arbeitsdirektor
sowie Vorsitzender Wirtschaft des Arbeitskreises
SCHULEWIRTSCHAFT in Bayern

„Die Arbeitswelt eröffnet qualifizierten jungen Menschen vielfältige Möglichkeiten – aber es liegt am Einzelnen Chancen zu nutzen. Von Gymnasiasten erwarten wir Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Sensibilität, Praxiserfahrungen neben Schule und Studium und strukturierte Problemlösekompetenz – auch und gerade im Team! Dabei ist es wichtig neuen Themen mit Interesse und Offenheit zu begegnen – und mit der Lust, sich dabei auch persönlich weiterzuentwickeln.“



Joe Kaeser, Mitglied des Vorstands der Siemens AG,
Leitung Corporate Finance and Controlling

Qualitätssicherung am Gymnasium

... oder warum das bayerische Gymnasium
auch in Zukunft ein Weg sein wird, der sich lohnt.

Bayerische Abiturienten genießen an der Hochschule und in der Arbeitswelt einen sehr guten Ruf. Wer in Bayern Abitur gemacht hat, dem traut man zu, dass er sich – ausgestattet mit solidem Grundlagenwissen – in Studium und Beruf bewährt.

Qualität ist aber nichts Statisches. Wer nicht ständig an ihr arbeitet, wird in seiner Entwicklung nicht stehen bleiben, sondern zurückfallen. Grundlagen sind:

■ eine hohe Qualität der Lehrerausbildung

Gymnasiallehrer erwerben während ihres Studiums neben einer erziehungswissenschaftlichen Ausbildung eine hohe fachwissenschaftliche Qualifikation. In einer zweijährigen praktischen Seminausbildung werden sie gründlich auf ihren Beruf vorbereitet.

■ ein System von zentralen Tests

In Deutsch, Mathematik und den Fremdsprachen finden regelmäßig Leistungstests statt, mit denen sichergestellt wird, dass die Qualität des Unterrichts und die Lernerfolge in allen Gymnasien gleich bleibend hoch sind.

■ interne Evaluation und Schulentwicklungsmaßnahmen

Jede Schule analysiert regelmäßig ihre Stärken und Schwächen, die Ergebnisse der pädagogischen Arbeit und die erzielten Leistungen. In Schulentwicklungsausschüssen werden Verbesserungen erarbeitet und in den Arbeitsprozess eingebracht.



externe Evaluation und Zielvereinbarungen

Alle Gymnasien werden in regelmäßigen Abständen von Teams unter die Lupe genommen, die aus hochqualifizierten Lehrkräften, Experten aus Wirtschaft und Hochschulen sowie Elternvertretern bestehen. Sie analysieren die fachliche und erzieherische Arbeit, benennen Stärken und Schwächen und bereiten Zielvereinbarungen vor, die eine noch bessere und noch effizientere Arbeit ermöglichen helfen.

24

25

Schulversuche und moderne Lehrpläne

Viele Gymnasien haben sich in den letzten Jahren an Modellversuchen zur Steigerung der Schulqualität beteiligt und wichtige Beiträge zur Stärkung der Eigenverantwortung der Schulen und zur Konzeption der gebundenen Ganztagschule geleistet.

In den nächsten Jahren wird es die Zielsetzung der Weiterentwicklung des Gymnasiums sein, auch in Zusammenarbeit mit externen Partnern, die Ausbildungsrichtungen so zu stärken und zu akzentuieren, dass besonders begabte, interessierte und leistungsfähige Schüler noch intensiver gefördert werden können.



Informationen und Informationsquellen

Die Gymnasien unterstehen der Aufsicht durch die Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in den einzelnen Regierungsbezirken. Bei schulischen Fragen sind immer Lehrkräfte und Schulleitung vor Ort die ersten Ansprechpartner. Daneben bieten die staatlichen Schulberatungsstellen Informationen und Unterstützung.

Ihre direkten Ansprechpartner

Schulen

- Lehrkräfte
- Klassleitungen
- Verbindungslehrkräfte
- Beratungslehrkräfte
- Schulpsychologen
- Schulleitung

Staatliche Schulberatungsstellen

bei den Dienststellen
der Ministerialbeauftragten
für die Gymnasien

Das bayerische Gymnasium in Zahlen (2008/09)

- 408 Gymnasien (309 staatlich, 32 kommunal, 67 privat)
- rund 25.000 Lehrkräfte
- rund 380.000 Schüler
- rund 33.000 Abiturienten



Weitergehende Informationen:

www.km.bayern.de

Internet-Seiten des Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus

www.gymnasium.bayern.de

Internetportal für Informationen
rund um das Gymnasium

26

27

www.bildungswegplaner.de

Online-Wegweiser für das vielfältig
gegliederte Bildungssystem in Bayern

www.isb.bayern.de

Seiten des Staatsinstituts für Schulqualität
und Bildungsforschung zu Lehrplan und Unterricht

www.schulberatung.bayern.de

Kontaktadresse zur Staatlichen Schulberatung in Bayern

www.servicestelle.bayern.de

Portal für konkrete und allgemeine Fragen an die
bayerischen Staatsministerien

www.bildungspakt-bayern.de

Seiten der Stiftung Bildungspakt Bayern (modellhafte
Projekte zur Weiterentwicklung des Schulwesens)

www.ganztagsschulen.bayern.de

Informationsportal zur Ganztagschule in Bayern

www.km.bayern.de



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 0180 1 201010 (3,9 Cent pro Minute aus dem dt. Festnetz; höchstens 42 ct/min aus Mobilfunknetzen) oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Hinweis:

Weitere Broschüren des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus können kostenlos heruntergeladen und bestellt werden unter folgender Adresse:

www.verwaltung.bayern.de/broschueren